

Lehrer und Schüler, oder auch den Einfluß der Eltern in die Schule betraf. Von den Schülern wurden aufgezeichnet, Kenntnisse, Fähigkeiten, Fleiß, Fortschritte, Temperament, Sitten. Die Erforschung aller dieser Stücke war für den Lehrer eine immerwährende angenehme Arbeit. Ueber die Schulbücher wurden dann von Zeit zu Zeit Urtheile eingeschrieben, die ihre Brauchbarkeit oder Fehler, oder Verbesserungen betrafen. Eines der wichtigsten Fächer im Tagebuche war die Methode, die in derselben anzubringende Kunstgriffe, allgemeine praktische Regeln und auf locale Umstände sich beziehende Maximen. Es kommt nemlich gar viel darauf an, daß man seinem Zögling bei aller Gelegenheit den eben für ihn sich schickenden kürzesten Weg zeige, auf welchem er in den Wissenschaften bald weiter kommen könne, und da muß man viel Beobachtungen sammeln, um den besten Rath finden zu können. Aehnlichen Fleiß in Sammlung einzelner Bemerkungen fordert die Disciplin, um zu wissen, welche Mittel der Zucht nach Befinden der Umstände am besten anschlagen etc. Damit künftige Lehrer ein solches Tagebuch sich machen, und auch die von Herrn Kapp aufgeschriebenen Materien benutzen können, so hat er einige Stellen daraus zur Preche mitgetheilt. Wir wünschen, daß sie von allen Schullehrern gelesen werden und daß sie zur Führung eines ähnlichen Tagebuchs aufgemuntert werden möchten, weswegen wir es auch ausführlicher beschrieben.

Johann Ephraim Keil.

Kandidat des Predigtamts zu Leipzig. — Er suchte das Publikum mit sehr seichten Schriftchens heim,

N. 5

die